

Was Sie sich überlegen sollten bevor Sie einen Hund aufnehmen



Gründe zur Hundeanschaffung

FALSCH:

- Das Kind möchte einen Hund.
- Welpen sind sooooo süß.
- Hunde sind gerade mal wieder in Mode.
- Man möchte einen Hund, aber nicht im Haus (Zwinger).
- Man ist sich nicht so sicher, ob man will oder nicht, also erst mal anschaffen und dann weitersehen.

RICHTIG:

- Das Kind möchte einen Hund und die Eltern möchten gerne für das Tier sorgen.
- Man ist bereit für die Verantwortung in den nächsten 10-15 Jahren und möchte einen vierbeinigen Freund.
- Man empfindet es als Bereicherung seines Lebens, einen Hund zu halten.

Ist die Entscheidung zugunsten eines Hundes gefallen, gibt es immer noch viel, was berücksichtigt werden sollte:



Ein Hund soll her – was ist vorher zu bedenken?

- Sind alle Familienmitglieder einverstanden?
- Ist Hundehaltung erlaubt? Schriftliche Einwilligung vom Vermieter muss vorgelegt werden.
- Ist meine Wohnung/Haus groß genug?
- Steht ein Umzug an?
- Ist genug Geld vorhanden? (Futter, Steuer, Tierarzt, Versicherung). Ein Hund mit ca. 25 Kilo Gewicht kostet im Monat ca. EUR 80, inkl. Futter, Steuer, Versicherung und Impfungen...
- Wo hält sich der Hund überwiegend auf, wo ist der Schlafplatz/Futterplatz?
- Wer geht wann spazieren?
- Was passiert mit dem Hund im Urlaub?
- Kenne ich schon einen guten Tierarzt?
- Ist meine Wohnung "hundesicher", d.h. Steinboden oder kann ich evtl. mit Unfällen auf dem Teppich leben?

Es gibt sicher noch viel mehr, was man aufzählen könnte. Die Quintessenz des Ganzen ist einfach, dass man sich der vollen Verantwortung bewusst sein muss.



Ich bin berufstätig, kann ich einen Hund halten?

Viele Hundeliebhaber antworten hier mit einem klaren "Nein". Wir gehören nicht dazu. Es gibt allerdings ein paar wichtige Regeln zu beachten, wenn man jeden Tag lange nicht zu Hause ist.

Die goldene Regel: niemals einen Einzelhund halten, wenn man arbeitet. Wer jemals zwei Hunde hatte, wird merken, dass es die Haltung sehr vereinfacht und auch mehr Spaß macht, zwei oder mehr Hunde zu halten. Aber für Berufstätige ist es einfach ein Muss, dass der Hund einen Partnerhund hat. Nach der

Arbeit geht's nicht zum Feierabendbier, sondern auf dem schnellsten Weg nach Hause: ausgiebige Spaziergänge vor der Arbeit und nach der Arbeit. Im Idealfall sollen die Vierbeiner immer richtig müde sein.

Hunde schlafen bis zu 16 Stunden am Tag. Wenn alles gut eingespielt ist, sind 8 Stunden davon die Arbeitszeit des Herrchens.

Berufstätige sollten sich keinen Welpen anschaffen, sondern lieber einen erwachsenen Hund. Das tut den Hunden gut und der Wohnung, die nicht aus Langeweile zerlegt wird.

Möglichst feste Zeiten einhalten: Hunde können 5 Stunden nicht von 7 Stunden unterscheiden.

Regelmäßigkeiten aber schon, und diese sind sehr wichtig. Auch nach einem langen Tag im Büro: ein bisschen Spielzeit sollte immer noch gehen.



Welcher Hund ist der Richtige?

In der Vielfalt der Hunderassen und Mischlinge ist es schon schwer, den richtigen Hund zu finden. Viele Rassen sind immer mal wieder in Mode.

Menschen, die nicht so aktiv sind oder nicht sehr viel Zeit für Bewegung haben, sollten von bestimmten Rassen absehen oder nur ältere Vertreter zu sich nehmen. Abstand nehmen sollte man in dem Fall von nordischen Rassen (Husky, Malamute und Co.), Windhunderassen (auch Podenco, Galgo und Co.), sehr kräftige Rassen mit viel Power, wie Staffords, Rottweiler u.ä., viele Hütehunderassen (Border Collies, Kangal). Auch manch kleiner Hund ist nicht zu unterschätzen, wie z.B. Jack Russell Terrier. Die eben aufgezählten Hunderassen sind sehr gut geeignet für Menschen mit viel Zeit und/oder sportlichem Engagement. Diese Hunde sind ideal für Agility oder ähnliche Hundesportarten und benötigen eine disziplinierte Hand.

Für ruhigere oder ältere Menschen sind geeignet: kleinere Hunde, wie Basset, Dackel, Corgy (siehe die Queen) und Co. Ältere Hunde können evtl. auch aus den oben genannten Rassen kommen, Mischlinge je nach Veranlagung. Familien kommen gut mit Labrador- und Retrieverhunden zurecht, weil diese Hunde nicht unbedingt auf eine Person ausgerichtet sind, sondern mehrere "Alphaherrchen" und "Alphafrauen" akzeptieren können. Das gilt auch für Schäferhunde. Nordische Hunde haben nur einen „Alphamenschen“ und der Rest der Familie ist Fußvolk. Das kann dann zu Dominanzproblemen führen wenn man nicht so hundeerfahren ist.

Besonders liebenswerte Familienhunde sind übrigens die ach so schrecklichen "Kampfhunde". Wer die Mühe des Wesenstests auf sich nehmen kann und sich die ca. 700 Euro Steuer im Jahr leisten kann, der sollte sich überlegen, ob er sein Herz nicht an eine solche arme verkannte Kreatur verschenkt.



Woher soll mein Traumhund kommen?

Gleich zu Anfang: wir raten nicht zu Hunden vom Züchter. Da muss man sicherlich differenzieren und es gibt gute und schlechte Züchter. Wir sind einfach nur der Auffassung, dass es schon mehr als genug "Tierwaisen" in allen Altersgruppen, Farben und Formen gibt. Die müssen erst mal ein Zuhause haben, bevor man über Züchter nachdenken kann.

Wenn jemand sich trotzdem dafür entscheidet, dann bitte mit Vorsicht. Bitte nicht auf unseriöse Kleinanzeigen melden und immer persönlich ohne Voranmeldung mal umsehen. In fast allen Hundezeitschriften gibt es viele Infos und Adressen von seriösen Züchtern, die auch dem Deutschen Züchterverband angehören.

Zweite Möglichkeit: Hunde von privat. Grundsätzlich spricht nichts dagegen. Man sollte sich das Tier ansehen, mehr als eine Schutzgebühr sollte nicht zu entrichten sein und die Impfpapiere müssen in Ordnung sein.

Dritte, und von uns favorisierte Möglichkeit ist das Tierheim. Fast alle größeren Städte haben ein solches und platzen aus allen Nähten. Die Formalitäten sind recht einfach, sofern der Hund schon mindestens 7 Tage im Tierheim verbracht hat (bei Fundhunden Pflicht). Die Gebühr richtet sich nach den angefallenen Kosten und beträgt normalerweise zwischen 100 und 200 Euro. Die Impfung des Tiers ist eingeschlossen. Die meisten Tierheime machen Vor- und Nachkontrollen beim zukünftigen Besitzer, um sicherzugehen, dass das Tier auch artgerecht untergebracht wird. Bei Tierheimen in Deutschland gibt es, soweit uns bekannt ist, kaum Probleme mit unerkannten Krankheiten der vermittelten Tiere. Entscheidet man sich für ein Tier aus dem Ausland, muss man mit Folgekosten rechnen. Man sollte auf jeden Fall die Kosten einer Laboruntersuchung durch ein Tropeninstitut nicht scheuen. Ausführliche Untersuchungen des Blutes und Kots kosten z.Z. ca. 250 Euro. Die Tiere danken Ihnen die Mühe und Kosten dafür mit unglaublicher Hingabe und Anhänglichkeit.



Ist der Hund/die Katze verträglich mit ...

Eine konkrete Antwort hierauf gibt es nicht! Grundsätzlich können wir hierzu Folgendes sagen:

... Kindern?

Das kommt zum einen darauf an, für welches Tier Sie sich interessieren, und zum anderen wie alt Ihre Kinder sind. Ob Sie bereits über Hunde-/Katzenerfahrung verfügen oder noch Anfänger sind, spielt ebenfalls eine nicht unerhebliche Rolle. Sollte das Tier, für das Sie sich interessieren, aufgrund bestimmter Verhaltensmuster unseres Erachtens besser nicht zu Kindern vermittelt werden, werden wir Ihnen von diesem Tier abraten bzw. es gar nicht erst vermitteln. Erhalten Sie also möglicherweise kein grünes Licht von uns, versuchen Sie bitte die Entscheidung auch aus unserer Sicht zu sehen, denn nicht nur unsere Tiere, sondern auch das Wohlergehen Ihrer Familie und das spätere Zusammenleben zwischen dem Tier und Ihnen sind uns wichtig. Wir werden Ihnen in einem solchen Fall alternativ gerne andere Tiere vorschlagen, die unseres Erachtens besser in Frage kämen und dann wäre es natürlich schön, wenn Sie Ihr Herz noch einmal verlieren könnten...

... anderen Hunden/Katzen?

Wir können Ihnen unsere Eindrücke weitergeben, die wir von dem Tier bei uns gewonnen haben. So können wir Aussagen darüber treffen, ob es sich bei uns mit Artgenossen verstanden hat oder beispielsweise auf gleichgeschlechtliche Artgenossen aggressiv reagiert hat. Eine Garantie, dass er dieses Verhalten in jeder beliebigen Situation beibehalten wird, gibt es nicht. Sie werden für kein Tier eine definitive Aussage über seine Verträglichkeit treffen können, denn wie beim Menschen auch, kann man den einen oder anderen eben besser oder schlechter riechen. In der Regel haben unsere Vierbeiner jedoch ein ausgesprochen gutes Sozialverhalten. Generell haben wir bei der Vermittlung eines Hundes zu einer/mehreren Katze/n durchweg positive Erfahrungen gemacht. Dennoch müssen Sie den Tieren eine längere Zeit des „sich aneinander Gewöhnens“ einräumen, denn solch eine Freundschaft braucht in der Regel etwas Zeit und wird sicherlich auch Ihre Nerven manchmal auf die Probe stellen, denn in der Regel wird erst mal von Samtpfoten-Seite gefaucht, gebuckelt u. geschmollt... vielleicht haben Sie bereits im Vorfeld die Möglichkeit, einmal einen Hundehalter mit seinem Hund zu sich einzuladen, um zumindest die Grundreaktion ihrer Katze/n schon einmal einschätzen zu können... es soll nämlich auch Samtpfoten geben, die sich gar nicht weiter von Hunden beeindrucken lassen. Naturgemäß sollten auf jeden Fall einen Vierbeiner „ins Auge fassen“, der keinen ausgeprägten Jagdtrieb hat.

... Kaninchen, Frettchen, Nagern, Vögeln oder anderen Kleintieren?

Hier gilt zu bedenken, dass bei jedem Hund (bis auf wenige Ausnahmen) gewöhnlich ein gewisser – mehr oder weniger stark ausgeprägter - Jagdtrieb vorhanden ist und dass Kleintiere also generell zu seinen Beutetieren gehören. Sie sollten auf jeden Fall die Möglichkeit haben, die Tiere getrennt von einander zu

halten, denn ansonsten könnte eine Hundehaltung im schlimmsten Fall auch tödlich für Ihr/e Kleintier/e enden.



Wie lange kann der Hund alleine bleiben?

Hierüber können wir nur annähernd Auskunft geben, wenn wir wissen, wie oft und wie lange das Tier bei Ihnen alleine bleiben müsste. Jedes Tier hat unterschiedliche Bedürfnisse. Während ein Jungtier vielleicht mit Interesse Ihre Wohnung erkunden wird, könnte ein älteres Tier die Zeit für ein Schläfchen nutzen, ebenso aber auch lautstark nach Ihrer Rückkehr verlangen. Generell muss mit einem Hund das Alleinbleiben mit einiger Geduld geübt werden. Ihr Hund wird anfangs nicht verstehen, dass Sie ihn nicht mitnehmen können. Beantworten Sie sich ehrlich die Frage, ob Sie hierzu die nötige Zeit und Geduld haben, das Alleinsein zu trainieren.



Wie groß wird der Hund einmal?

Er sollte aber keinesfalls größer als ... werden.

Da es sich bei fast allen unseren Hunden um Fundtiere handelt, bei denen in der Regel ein oder beide Elternteile nicht bekannt sind, lässt sich diese Frage praktisch nicht 100 %ig beantworten. Wir können hier nur Erfahrungswerte vermitteln bzw. aufgrund bestimmter Rassekriterien Schätzungen abgeben. Wenn für Sie eine bestimmte Größe von Bedeutung ist, z. B. aufgrund von Vermieterauflagen etc., können wir Ihnen nur empfehlen, sich für ein bereits ausgewachsenes Tier zu entscheiden.



Formalitäten

Innerhalb von zwei Wochen muss der Hund beim Einwohnermeldeamt bzw. Ordnungsamt gemeldet werden (Ordnungsamt nur bei 20/40 Hunden). Beim Ordnungsamt braucht man je nach Hund und nach örtlich geltendem Landeshundegesetz den Sachkundenachweis, Versicherungsnachweis und die Chipnummer, bei "potentiell gefährlichen" Hunderassen zusätzlich ein polizeiliches Führungszeugnis. Hunde, die nicht in den Landeshundegesetzen erwähnt werden müssen nur versichert und gechipt sein.